

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 230.

Donnerstag den 2. October.

1862.

Die Natur von Halle.

Vortrag, gehalten in der Sitzung des Deutschen
Humboldt-Vereins am 14. September 1862
im Saale des Logengebäudes zu Halle
von Dr. Karl Müller.

Meine Herren!

Wenn der Naturforscher auf Reisen geht, so pflegt er selbst die trivialsten Dinge mit naturwissenschaftlichem Auge zu betrachten. Wenn er besonders im Geiste eines Humboldt reist, so liebt er es, die Naturwissenschaften wo möglich in und auf den Straßen einer Stadt zu lesen, um von diesen aus auf die Einwohner zu schließen, wie man vom Kleide gern auf den Menschen zurückschließt. Indem ich das auch bei Ihnen voraussetze, könnte es uns ernstlich bange um unsre Stadt werden. Denn wir wissen nur zu gut, was uns fehlt; wir wissen nur zu wohl, in welchem Ruße unsre alte Salzstadt, trotz ihrer berühmten Weizenstärke, ihrer Leberwurst und Pfefferluchen, nach außen hin steht. Wenn ich mir daher erlaube, Ihre Aufmerksamkeit für einige Augenblicke in Anspruch zu nehmen, so wüßte ich kein besseres Thema zu wählen, als Sie einen flüchtigen Blick in unsere hiesigen Naturverhältnisse thun zu lassen, damit Sie ganz wissen, wer und wie wir sind. Vielleicht dient es zugleich zu Ihrer schnellen Orientirung. Auf jeden Fall aber glaube ich im Sinne des deutschen Humboldt-Vereins zu handeln, dessen schönster Endzweck ja ist: durch Kenntniß des heimischen Bodens die Liebe zur Heimat zu wecken und zu nähren, Vorurtheile auszugleichen, Fremdes verwandt zu machen, das Nationalgefühl zu heben, und so auch vom naturwissenschaftlichen Boden aus das, was uns Deutschen leider so auffallend mangelt, herbeiführen zu helfen, die Einheit und Kraft unsres geliebten Vaterlandes.

Ich beginne mit dem Zunächstliegenden, mit unserm Straßenpflaster. Denn dieses gerade ist es,

welches unsre Stadt zuerst in einen so zweifelhaften Ruf gebracht hat. Heute freilich hat sich schon Vieles gebessert, seitdem man Trottoire und bosströte Steine einführte. Wir sind nur noch Epigonen jener classischen Zeit, wo man einige Hundert Fuder Kies über die Leipziger Straße ausbreiten lassen mußte, um Berge und Thäler zu ebnen, den Weg zu bereiten, auf welchem unser königlicher Herr, Friedrich Wilhelm IV., einziehen sollte in unsre Stadt, ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Nur die älteren Generationen kennen noch die Zeit, wo das idyllische Abbild vom Pächter Feldkummel, die Wasserstiefeln, namentlich unter unsern Müselsöhnen herrschten. Trozdem werden wir wohl jene classische Zeit niemals ganz verlieren. Die Natur selbst hat dafür gesorgt, daß unsre Schuhmacher und Wagenbauer bei unserm Ausgabe-Stat nach wie vor wesentlich betheiligte sind.

Das Alles aber kommt davon her, daß wir auf Porphyr wandeln. Alle unsre Porphyre nämlich bergen einen starken Zusatz von Feldspath in sich, und dieses Mineral ist wiederum außerordentlich reich an lösenden Alkalien, besonders an Natron. Hierdurch wird zweierlei erreicht. Erstens bedingen sie, daß unser Porphyr leicht verwittert. Daraus geht unsre Porzellanerde hervor, auf deren Dasein die Porzellanfabrik von Lettin, sowie die k. Fabrik zu Berlin, ja selbst die Alaun-Fabrik zu Morl begründet sind. Zweitens wird erreicht, daß diese Verwitterung unser Ackerland überaus fruchtbar macht, indem seinem Boden eine fast unerschöpfliche Fülle der für das Gedeihen der Pflanzen günstigsten Mineralien daraus hervorgeht. Was jedoch dem Gewerbfleiß und unsern Feldern zum Segen gereicht, wird unsern Straßen zum Fluche. Weich, wie der Porphyr ist, muß er bei dem lebhaftesten Verkehr durch Pferde und Wagen um so leichter zer- malmt werden, um so leichter verwittern. Was aber auf den Feldern zu Weizenboden sich entwickelt, ge-



flattet sich auf unsern Straßen zu Roth, wenn Regenschluthen über ihn ausgegossen werden. Nun quillt mit dem Regen der Roth und sammelt sich in den Vertiefungen, welche durch das Abreiben der Ecken und Kanten der Porphyrsteine nothwendig entstehen mußten. Allein, das ist noch nicht Alles. Denn unter diesem Pflaster ruht, fast über die ganze Stadt verbreitet, der plastische Thon unsrer Braunkohlenformation. Dieser Thon, ein neuer Segen für unsre Gegend, bildet zwar die Grundlage bedeutungsvoller Klinker- oder Backsteinfabriken, in unsern Straßen aber wirkt er verhängnißvoll. Weich und nachgiebig, bietet er dem Pflaster keine unveränderliche Unterlage, befördert er vielmehr die rasch zunehmende Verwerfung der Pflastersteine in ihrem Verbande und erzeugt daher jene Berge und Thäler, von welchen ich vorhin ein so drahtisches Bild entrollte. Dazu kommt noch, daß er kein Wasser durch sich hindurchläßt. Auf solche Weise sammelt sich dasselbe unter dem Kiese des Pflasters an, dringt in die Keller der Häuser und speist den auf der Straße erzeugten Roth dauernd mit Feuchtigkeit. Das Alles aber möchte noch gehen, wenn nicht abermals ein neues Schmutz-Element, die Braunkohle, hinzuträte. Auch sie wird zum Segen und Fluche zu gleicher Zeit. In großartigster Weise unsern zahlreichen Fabriken und Haushaltungen als fast ausschließliches Brennmaterial dienend, sind daneben in letzter Zeit gegen 3 Millionen Thaler allein für Mineralöl- und Paraffinfabriken in unserm Regierungsbezirk angelegt worden, um jene Braunkohle in Leuchtmaterial zu verwandeln. Ein großartiger Bergbau ist auf sie begründet; nur auf unsern Chaussees und Straßen wirkt sie verderblich. Ueberall verzettelt, da sie täglich in Tausenden von Backsteinen durch die Straßen geführt wird, giebt sie dem Porphyr-Rothe sein eigentliches Schmutz-Element und wirkt somit höchst belästigend auf die Fußgänger. Sie ermessen hieraus, daß wir unser Straßenpflaster, trotz der neuerdings so großartig unternommenen unterirdischen Canalbauten zur Abführung des Wassers, doch nur bis zu einem gewissen Grade zu veredeln vermögen. Darum wandeln wir nach wie vor, statt in graziösen Zeugschuhen, auf derben Sohlen, in derbem Fußwerk und werden deshalb auch fernerhin mit weiser Resignation schwerfüßig, im vollen Sinne des Wortes, durch das Leben stiefeln müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 3. October um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Weicke.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Allgemeiner Vorschuß- u. Spar-Verein.

Unser Geschäftslocal große Steinstraße Nr. 9 ist von jetzt an wieder täglich in den Nachmittagsstunden von 2—6 Uhr geöffnet.

In derselben Zeit werden auch **Spar-Einlagen**, welche mit 4% verzinst werden, angenommen.

Das Directorium.
Demuth. Lindner.

An- und Abmeldungen, Miettscontracte, Rechnungen, Quittungen billigt bei **L. Rosenberg**, Steindr., Schmeerstr. 13 neb. Hrn. Wächter's Laden.

Ein **Haus** im besten baulichen Stande mit 3 Stuben etc. ist bei 600 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **F. Kleist**, Agent der Germania, Schmeerstraße Nr. 16.

500 \mathcal{R} . sind auszuleihen Schmeerstraße 16.

Von heute an täglich frische Milch, Sahne und abgefabnte Milch Rannische Straße Nr. 8.

Bestes feines Weizenmehl, a Meße 8 *Sgr.*, bei **Benne**, Steinweg Nr. 48.

Gr. Kieler Fettbücklinge fr. Send. Volke.

Zwei alte Kochofen und 3 Rachel-Aufsätze und Ramin-Thür zu verkaufen Frankensstraße Nr. 3.

Broihan

morgen **Freitag** in der Brauerei von **Wilh. Naumann**, gr. Ulrichsstraße Nr. 49.

Eine gut milchende Ziege steht wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen Steinweg Nr. 30.

Eine Gänsebrut zu 4 Gänsen ist zu verkaufen Hospitalplatz Nr. 1.

Einige Fubren Dünger und gute Gartenerde kann abgefahren werden alter Markt Nr. 3.

Ein guter **Zughund**, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, ist zu verkaufen beim Gärtner **Tietz**, Ludwig etc. oder Rannisches Thor Nr. 12.

Zwei $\frac{3}{4}$ jährige Schweine stehen zum Verkauf Oberglauchä Nr. 36.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß mein **Felzwaaren-Geschäft** sich wieder wie früher in meinem Hause, **Leipziger Straße Nr. 3**, befindet. Zugleich erlaube ich mir ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum auf mein **neues Stablissement** von feinen **Herren-Artikeln** aufmerksam zu machen. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin zu bewahren.
Halle, am 30. September 1862.

Ernst Lauterhahn.

Ergebenste Anzeige.

Am heutigen Tage verlegte ich mein **Hut- und Filzwaaren-Lager** große **Steinstraße Nr. 1**, schräg über meinem alten Local, vis-à-vis des **Herrn Brunsow & Sohn**, und bitte, das mir in hohem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Halle, den 29. September 1862.

August Linde.

Neben meinem reichhaltigen **Hut- und Schuhlager**, sowie aller Sorten **Filze**, empfehle ich eine große Auswahl feiner und ordinärer **Mützen, Schlipse** und **Handschuh** in **Bucksfin, Glacé- und Waschleder.**

Große Steinstraße Nr. 1.

August Linde.

Ein Kolbenbock zum Springen Brunnengasse 2.

Alte noch brauchbare Blumentöpfe kauft
neue Promenade Nr. 4.

Ich wohne jetzt **alter Markt Nr. 34.**
G. Martinus, Agent der Thuringia.

Wohnungs-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine **Schilder-Malerei und Blech-Lackirerei** von **Nathhausgasse Nr. 19** nach **Nathhausgasse Nr. 13.**

Gustav Wiesert,

Maler, Lackirer und Firmaschreiber.
Halle, den 1. October 1862.

Ich wohne jetzt **Nathhausgasse Nr. 13.**

v. Bieren,

Rechts-Anwalt und Notar.

Von heute ab wohne ich neue Promenade
Nr. 13. Halle, den 30. September 1862.

Dr. Thamhain.

Wir verlegten unser **Comptoir und Lager** nach **Leipziger Straße Nr. 77.**

Meissner & Zimmermann.

Einen ordentlichen Delfarbenstreicher sucht **Stig.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Schmeerstraße Nr. 24**, sondern von heute ab **großer Berlin Nr. 16a.** wohne.

Carl Linke, Zeug- u. Pfannenschmiedemeister.

Meine **Steindruckerei** befindet sich von jetzt an **Leipziger Straße Nr. 22.**

W. Lindermann.

Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Adressen, Visiten- u. Ballkarten, Etiquetts etc., **Autographien** werden schnell bedient.

W. Lindermann, Steindruckerei,
Leipziger Straße Nr. 22.

Kindern wird **Mittwochs und Sonnabends** im Nähen und Stricken Unterricht ertheilt
großer Berlin Nr. 3, 2 Treppen hoch.

Maurergefellen finden dauernde Beschäftigung bei
J. Franke, Leipziger Straße Nr. 2.

Ein Eisendreher findet Arbeit beim
Schmiedemeister **Piehsch.**

Ein **Torfmacher** gesucht fl. **Ulrichsstraße Nr. 8.**
Bier Accord-Karrer zu 200 Last Koaks suchen
sodort **J. G. Mann & Söhne.**

Einen **Lehrling** sucht der **Tischlermeister**
Menzel, alte Promenade Nr. 20.

Eine **Handfrau** wird gesucht
große Klausstraße Nr. 40.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht
Mühlgraben Nr. 1, zwei Treppen hoch.

St. u. S. zu beziehen fl. **Ulrichsstraße Nr. 11.**

Messwaaren-Anzeige von L. Gundermann, Schmeerstraße.

Den Empfang seiner neuen Messwaaren, bestehend in Kleiderstoffen, Double-Châles, Umschlagetüchern, Tuchen, Buckskins, Doublestoffen, Gardinen, Meublesdamasten und Bettdecken, zeigt hierdurch ergebenst an **L. Gundermann, Schmeerstraße.**

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Marktes, Bel-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller zc., Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, auch mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise, ist sofort zu vermietthen und zum 1. April 1863 zu beziehen. Näheres große Märkerstraße Nr. 6 im Laden.

In meinem Feder-Geschäft kann ein gewandter junger Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten.

Carl Friedrich.

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Schwarzenstraße Nr. 12.

Eine Wohnung von 4—5 Stuben, mehreren Kammern, wo möglich mit Gartenpromenade, wird zum 1. April zu miethen verlangt. Adressen sub X. X. in der Expedition d. Bl.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör wird von einer Wittwe sofort zu beziehen ges. Adr. bittet man abzug. Martinsberg 4.

Stube mit Zubehör für 2 alte ruhige Leute wird sofort gesucht. Adressen unter L. L. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

1 Logis von 2 St., 2 K., Küche nebst Zub. ist sogl. od. zum 1. Jan. zu bez.; auf Verlangen auch Pferdestall. Zu erfragen in der Bibeldruckerei.

St., K. u. K. und eine kleine Wohnung sind sofort zu beziehen am Kirchthor Nr. 2.

Eine möblirte St. u. K. mit Bett zu vermietthen und sofort zu beziehen Trödel Nr. 2.

Wohnungs-Anzeige.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel- u. obere Etage, sowie

Zwei Wohnungen im Hintergebäude, Aussicht nach dem Garten, zu 65 u. 55 *fl.*, sind zu vermietthen u. sofort zu beziehen Geistthor Nr. 6 a.

Eine freundliche Dachwohnung von Stube, 2 Kammern, Küche ist zu vermietthen und Neujahr zu beziehen Breitenstraße Nr. 33.

Die oberste Etage, 2 St., 2 K. mit Zub. zu verm.; 1 *fl.* St. sogl. an 1 einz. Pers. Hallgasse 6.

Ein Logis für 36 *fl.* ist sogleich zu beziehen Unterberg Nr. 5.

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör steht zu vermietthen u. sofort zu beziehen bei **L. Kathe, Leipziger Straße Nr. 95/96.**

Ein Logis von 4 Stuben, 4 Kammern und sämtlichen Zubehör ist zu vermietthen u. sofort zu beziehen bei **L. Kathe, Leipziger Str. 95/96.**

Für ein Paar einzelne Leute ist sogleich eine freundliche Wohnung, Bel-Etage, von 2 St., 2 K., Küche, Speisekammer für 48 *fl.* zu vermietthen, kann auch sogleich bezogen werden. Näheres Geiststraße Nr. 55.

Möblirte Stube und Stube mit Kammer an einzelne Herren zu vermietthen Moritzkirche Nr. 1.

Eine möblirte Stube und K. Domgasse Nr. 1, 1 Tr., der Residenz vis-à-vis, zu vermietthen.

1 Wohn. f. einz. L. verm. 1. Jan. Leipzigerstr. 13.

Anständige Schlafstellen Moritzkirchhof Nr. 12.

Ein Kinderschuh ist verloren gegangen. Abzugeben Hirtengasse Nr. 4.

Eine weiße, wollene, große Decke, mit Leinwand gefüttert, ist von der Thalgaße nach dem Frankensplatz verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung Thalgaße Nr. 1.

Ein kl. Hund mit Steuermarke zugelaufen. Abzuholen Spitze Nr. 30.

Freyberg's Salon.

Donnerstag den 2. October **Abendconcert** (Streichmusik). Anfang 7 Uhr. Zur Auff. kommt: **Der Sperngucker**, großes Potp. von Diethe. **F. Fiedler.**

Liedertafel „Eintracht.“

Sonntag als den 5. d. M. findet unser Ball im Salon „zur Weintraube“ statt. Dies unsern Freunden zur Nachricht. **Der Vorstand.**

Herzlichen Glückwunsch dem **Michael-Commis!** **Ein Gönner.**

